

Bericht zur Fallstudie: LYON - GERLAND

Vivre La Ville! Eine große Vision für einen großen Bezirk

Inhaltsverzeichnis

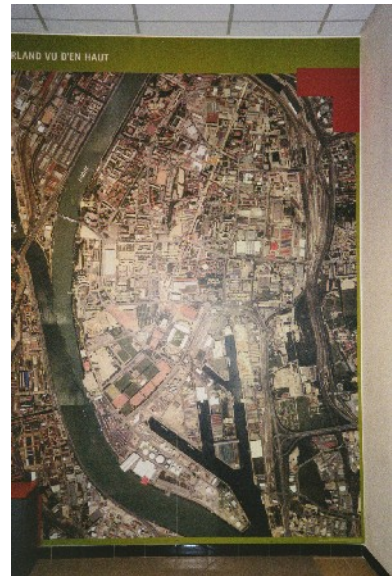
- 1. Merkmale des Gebiets**
- 2. Geschichte und Hintergrund**
- 3. Herausforderungen und Potentiale**
- 4. Herangehensweise**
- 5. Instrumente und Methoden mit Schwerpunkt auf der Methode des Öffentlichen Dialogs**
- 6. Innovation**
- 7. Ergebnisse**
- 8. Gelernte Lektionen**
- 9. Querverweise**
- 10. Weitere Informationen und Links**

1. Merkmale des Gebiets

Die Stadt Lyon ist die Hauptstadt der Region "Rhône-Alpes" und des "Rhône"-Departements. Sie liegt im Südwesten Frankreichs an den Flüssen Rhône und Saône und ist nach Paris und Marseille die drittgrößte Stadt Frankreichs. Zusammen mit den Städten der Umgebung und den Vororten bildet Lyon die Stadtgemeinschaft Groß-Lyon (Grand Lyon) mit einer Gesamtbevölkerung von 1.167.086 Einwohnern (1999) und damit das zweitgrößte Großstadtgebiet in Frankreich.

Das eigentliche Stadtgebiet von Lyon, das praktisch gesehen das gegenwärtige Gebiet der Metropole ausmacht, ist beträchtlich gewachsen und erstreckt sich nun auf vier verschiedene Departments. Die Stadtgemeinschaft hat wesentlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung des Ballungsraumes, aber der Widerspruch zwischen dem Ballungsraum und der Kernstadt Lyon als funktionaler Einheit nimmt beständig zu. Die Verbindung zwischen Grand Lyon und der Stadt Lyon kommt in der Person des Bürgermeisters von Lyon zum Ausdruck, der gleichzeitig Präsident der Stadtgemeinschaft Lyon ist.

Mit der industriellen Revolution hat sich die Wirtschaft von Lyon von der ursprünglich ansässigen Textilindustrie auf die Zweige Maschinenbau, Metallurgie, chemische und pharmazeutische Industrie, Autoindustrie, Elektrotechnik und Haushaltgeräte ausgeweitet. Auch heute ist der Industriesektor ein wesentlicher Aspekt der lokalen Wirtschaft und dient als Grundlage für "Economic Governance" (wirtschaftliche Nachhaltigkeit) innerhalb der



Luftbild von Gerland



Rhône-Ufer

Metropole, wobei die Betonung auf spezifischen Projekten im Bereich der Biotechnologie liegt.

- **Lage**

Gerland ist Teil des 7. Arrondissements (Stadtbezirk) von Lyon und liegt am linken Ufer der Rhône, isoliert von den Stadtteilen am anderen Ufer durch einen Mangel an Brücken in hinreichender Anzahl. Das Vorhandensein von groß angelegten Verkehrsstrukturen trägt zur Isolation und zum Einschluss des Gebiets in strengen physischen Grenzen bei. In der Vergangenheit war dies einer der Gründe für den wirtschaftlichen Niedergang und sozialen Verfall von Gerland.

- **Gebiet und Grenzen**

Das Gebiet hat eine Größe von 700 ha (7 km²), von denen 400 ha (4 km²) in die Planungsaktivitäten unter Kontrolle der Mission Gerland als Spezialorgan der Verwaltung von Grand Lyon einbezogen sind. Mehr als 300 ha (3 km²) des Geländes sind Verkehrs- und Lagerflächen - Hafens und Güterumschlag am Ufer der Rhône sowie die gegenwärtigen und früheren Bahnbetriebsgelände an der nördlichen und östlichen Begrenzung.

- **Bevölkerung**

Lyon Gerland hat ungefähr 20.000 Einwohner.

- **Bevölkerungsdichte**

Die Bevölkerungsdichte reicht von völlig unbewohnten Flecken (Hafen und Verkehrsflächen) bis zu Wohngebieten mit einer Dichte von 5.000 Einwohnern pro km².

- **Überblick über die Flächennutzung**

Im Ergebnis der inkonsequenten Stadterneuerungsversuche setzt sich das Gebiet größtenteils aus verschiedenen monofunktionalen Wohn-, Industrie- und Erholungsflächen sowie dazwischen liegenden untergenutzten Freiflächen zusammen. Die bestehende Struktur ist für die anzuwendenden Sanierungslösungen schwierig und weist viele unterschiedliche Qualitätsniveaus auf.

Das gegenwärtige Gerland Technopôle-Gebiet als ein Kern des Sanierungsgebiets Gerland vereinigt industrielle Kleinstunternehmen, Dienstleistungen und Forschungsunternehmen der chemischen (Rhône Poulenc) und pharmazeutischen (Meyrieu) Industrie sowie Biotechnologie. In den vergangenen Jahren ist ein neuer kompakter Bezirk rings um die Tony Garnier-Halle gewachsen, mit Plänen für die Anlage eines Jachthafens und eines neuen Parks am Ufer der Rhône: dem Parc des Quatre-Rives.

2. Geschichte und Hintergrund

Gerland, das sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts schnell aus landwirtschaftlicher Nutzfläche zu einem Industriegebiet entwickelte, wurde als Laboratorium für die



Seitenstraße in Gerland



Gewerbebrache



Plattenbausiedlung



Umgestaltung des Schlachthofgebäudes



architektonische Moderne mit der großartigen Halle von Tony Garnier (zu einem Kulturzentrum umgebaute frühere Schlachthäuser) und Studie der Industriestadt mit zahlreichen Unternehmen, die sich entlang einer Haupt-eisenbahnlinie niedergelassen hatten, betrachtet. Die Stadt baute 1920 eine "Gartenstadt" mit großflächig angelegten Wohnbauten, um die Arbeiter anzusiedeln.

Auf Grund der allgemeinen Lage, die mit industriellem Niedergang einherging, wurden 1970 die Industriebetriebe geschlossen und damit begann die Abwertung des Gebiets. Die Maßnahmen der 80er Jahre, die durch den Bürgermeister von Lyon und früheren Premierminister Raymond Bars (regionale / nationale Ebene) eingeleitet wurden, zielten darauf ab, das Ballungsgebiet Lyon in die Lage zu versetzen, sich den Herausforderungen einer "New Economy" (neue Wirtschaft) zu stellen, die in zunehmendem Maße auf Wissen und Information basiert. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf die Umwandlung des alten Industriestandortes in eine "Technopôle" mit Schwerpunkt auf den Zweigen Biologie und Gesundheit.

3. Herausforderungen und Potentiale

Funktionale Störung und Mangel an räumlicher Harmonie sowie das negative Bild aus den Jahren ungeordneter Veränderungsmaßnahmen sind die Folge einer fehlenden beständigen Gesamtvision für das Gebiet, die als Grundlage für eine Strategie der kleinen Schritte dienen könnte. Mehrere chaotische Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen, die ihre Richtung änderten, wenn die Lösungsversuche fehlschlügen, folgten den ideologischen Veränderungen.

Dennoch können die grundlegenden Merkmale von Gerland direkt mit den Ursprüngen und der Weiterentwicklung des Gebiets in den Zeiten des industriellen Niedergangs in Verbindung gebracht werden. Räumliche und funktionale Isolation geht zurück auf die ersten Aktivitäten, die im Gebiet unternommen wurden, als Verbindungen zwischen Industrieland und Wohngebieten nicht besonders gefragt waren. Die Industriebrachen, Land das von Nutzung und Planung ausgeschlossen war, und Altlasten (im Gebiet des Hafens) stammen auch aus dieser Zeit.

Die große Menge an untergenutztem oder verlassenem Land stellt gleichzeitig einen Wert des Gebiets dar. Gerland bietet Land zur Erschließung und sein nicht vorhandener harmonischer Raum eröffnet die Möglichkeit für tief greifende strukturelle Veränderungen (Beginn mit Einrichtung der "Technopôle").



typisches Straßenbild

4. Herangehensweise

Der Prozess der Umwandlung, der sich seit mehr als 20 Jahren in Gerland vollzieht, ist ein Beispiel für eine auf mehrere Ziele ausgerichtete Planung. Erzielter Fortschritt und die jüngste Neudefinition der eingeschlagenen Richtungen stehen sich dabei gegenüber. Die Erneuerung des Gebiets wurde mit Hilfe von Rahmenprogramm, Netzwerk und Infrastruktur gestaltet, bis sich schließlich ein konkretes strategisches Konzept herausbildete. Im Gegensatz dazu umfasst die moderne Herangehensweise an die Erschließung von Gerland mehrere Einsatzebenen; sie manifestiert sich in Maßnahmen zur Verbesserung der physischen Struktur und des sozialen Zusammenhalts von Bewohnern und Besuchern, fördert wirtschaftliche Stimulation zur Entwicklung des privaten Potentials und die Ausbildung von jungen Fachkräften. Das Hauptziel besteht in der Bereitstellung der zukünftigen qualifizierten sozialen Ressourcen für die "Technopôle" und im Ausbau stärkerer Verbindungen zur alteingesessenen Industrie und Technik.

Der "Maßnahmeplan für eine technologische Metropole" des Großraums Lyon wird als das Symbol des Eintritts Lyons in das Entwicklungszeitalter betrachtet; er betont Innovation als grundlegendes Thema für die Entwicklung. Die Methodik nutzt neue Instrumente des öffentlichen Managements und betont die Motivationsrolle der örtlichen Regierung. Sie ist auf die Schaffung von Synergien zwischen Unternehmen und akademischer Forschung gerichtet und bringt wissenschaftliche Forschung, Ausbildung und Industrie zusammen.

Mehrere Akteure sind an diesem Prozess beteiligt: politische Akteure (Grand Lyon, Stadt Lyon und die Behörden des 7. Arrondissement) zur Einleitung und Steuerung des Projekts, technische Akteure (Mission Gerland) zur Vorbereitung der strategischen Entscheidungen, Koordination verschiedener Abläufe und Bereitstellung von Informationen über den Prozess sowie private Investoren.

Die durch die Mission erarbeitete und realisierte Strategie für Gerland basiert auf vier wesentlichen Dimensionen: sozial > Nähe, wirtschaftlich/kulturell > Image, ökologisch > grüne Entwicklung und Translokation > Verbindungen; sie geben dem Gebiet eine neue Orientierung in Richtung auf die Gesamtstadtstruktur, von der Gerland lange Zeit isoliert war (sowohl physisch als auch psychologisch), auch im Hinblick auf die Fortsetzung von anderen Entwicklungsprojekten in den Nachbargebieten der Stadt (Berges du Rhône-Park, Freizeitzentrum Lyon Confluence, andere Standorte, die die den sozialen Austausch mit Investitionen im EU-Maßstab fördern).



Lyon Biopole.



Sitz der Mission Gerland

5. Instrumente und Methoden mit Schwerpunkt auf der Methode des **Öffentlichen Dialogs**

Die zeitgemäße Herangehensweise an die Entwicklung von Gerland umfasst mehrere Einsatzebenen: sie kommt in den Maßnahmen zur Verbesserung der physischen Struktur des Gebiets, der sozialen Struktur von Einwohnern und Besuchern zum Ausdruck, fördert wirtschaftliche Stimulation zur Entwicklung des privaten Potentials und die Ausbildung junger Fachkräfte, um das zukünftige soziale Kapital für den Fortschritt der Technopôle bereitzustellen und stärkere Verbindungen zur alteingesessenen Industrie und Technik herauszubilden. Die soziale Dimension wird durch die Wiederbelebung der Lebenszentren und kommerziellen Standorte in den ausgewählten Bereichen von Gerland unterstützt. Die Stimulation von sozialen Aktivitäten schlägt sich auch in neuen Spielplätzen und Einkaufszentren nieder. Die wirtschaftlichen und kulturellen Dimensionen werden durch Stärkung der Biotechnologie als einer modernen und sicheren Branche, Rückumwandlung der ursprünglichen Industrieräume, Schaffung von sozialen Aktivitäten statt Industrie und basierend auf dem aufgewerteten Image – Vorhandensein von Partnerschaften zwischen öffentlichem und privatem Sektor für die weitere Entwicklung gestärkt. Neue Parks und öffentliche Freiflächen, Integration von Verkehrsgebieten in Grünflächen und Aufwertung des vorhandenen Grüns sind Bestandteil der ökologischen Dimension. Zur Erleichterung der Translokationsdimension sind neue Verkehrslösungen erforderlich, obwohl dies schwierig ist. Bessere Ideen für die Anbindung an Autobahn und Brücken bilden sich parallel zum Bau des Boulevard Scientifique heraus. Der Zugang zu den neuen Freizeitzentren ist noch in Planung.

Die Hauptziele der Planungsaktivitäten in Gerland sind die Verbesserung von Image und Vielfalt des Gebiets sowie die Schaffung der Verbindung zwischen Gerland und anderen Teilen der Stadt, sowohl physisch als auch psychologisch.

Unter den spezifischen französischen Verwaltungsbedingungen war die Einrichtung der Mission Gerland als einer Institution, die das Ziel verfolgt, die Gesamtkontrolle über den Prozess der speziellen Projekte im Gebiet zu übernehmen sowie die Hauptthemen für die zukünftige Entwicklung auszuwählen, eine strukturelle Innovation. Ihre Einführung bildete die Grundlage für die Schaffung des positiven und stabilen Hintergrunds für die Entwicklung des Prozesses besonders in der Planungsphase, wo jetzt einige speziellere Lösungen geprüft werden. Im Gebiet von Gerland wurden zahlreiche funktionale Räume bestimmt und in Übereinstimmung mit



Bürgerbeteiligung

den strategischen Haupttrichtlinien entwickelt, die durch die Mission Gerland erarbeitet und umgesetzt wurden.

Einen besonderen Wert verkörpert die neu eingeführte Methodik des öffentlichen Dialogs, die eine Form des Mitwirkungsprozesses darstellt und die traditionelle französische Wahrnehmung der Erneuerungsaktivitäten erweitert. Ihre Stärke besteht darin, dass sie die Akzeptanz für die Projekte und Maßnahmen sichert, unterstützt durch die Fähigkeit die Bedürfnisse und Vorschläge der Beteiligten zu artikulieren und sie den Bedürfnissen and Forderungen anderer lokaler Akteure, Planer und Gestalter sowie Stadtverordneter gegenüberzustellen.

- **Hauptakteure/Interessengruppen**

Die Hauptbeteiligten im Gebiet Gerland sind die Gemeinschaft Groß-Lyon (Grand Lyon), die Stadtverwaltung Lyon (Ville de Lyon) und der Conseil General. Die einzelnen Projekte werden von den örtlichen Interessenten vorgelegt und durch die Mission Gerland bewertet und gelenkt.

Die Mission ist eine Institution, die als Instrument der Koordinierung und Leitung des Gerland-Erneuerungsprojekts fungiert (formal eine öffentliche, von Groß-Lyon und der Stadt Lyon abhängige Einrichtung, die flexibler in ihren Handlungen ist und auf den organisatorischen und administrativen Strukturen der Stadt basiert). Das Bestehen einer solchen Sondereinrichtung, die gleichzeitig für die Überwachung des Sanierungsprozesses verantwortlich ist, gewährleistet die Sicherheit der einzelnen Maßnahmen und ihren besseren Zusammenhang.

Gleichzeitig werden alle Phasen und Ebenen der Sanierung nach den Regeln des obligatorischen öffentlichen Dialogs im Rahmen des Dialognetzwerks diskutiert und die abschließende Entscheidung liegt immer in den Händen der lokalen Stadtverordneten, die die verschiedenen Bedürfnisse und Vorschläge berücksichtigen und die Planung in diese Richtung lenken.

1. **Was hat das Instrument/die Maßnahme bewirkt**

Die Einführung des öffentlichen Dialogs als einen Weg die Interessengruppen in den Prozess einzubeziehen und dafür zu sorgen, dass sich die politischen Vertreter auf die gemeinsame Arbeit bei der Erschließung des Standorts konzentrieren, spielt eine wichtige Rolle bei der Auswahl der besten geeigneten Programmalternativen für das Gebiet.

2. **Technische Aspekte der Anwendung**

Die Einführung der neuen Methode hat bei den örtlichen Behörden Vorrang und folgt der Schaffung und Veröffentlichung der "Mitwirkungscharta", einem Dokument, dass die rechtliche Garantie für die Entwicklung der Einbeziehung der Öffentlichkeit im Gebiet von Grand Lyon gibt. Die Möglichkeit der Mitwirkung am Planungsprozess trägt



stark zur inneren Integration bei und bietet darüber hinaus die Chance sich als Adressat der städtischen Maßnahmen zu identifizieren. Die Erfahrung der Sicherheit der örtlichen Gemeinschaften wächst, wenn diese erkennen können, dass die örtlichen Probleme unter Kontrolle sind und man sich darum kümmert.

Die Methode wird auf allen Entscheidungsebenen (internationalen, regionalen, Stadt-, Bezirks- und Nachbarschaftsprojekten) angewandt.

Sie ist noch in der experimentellen Phase und bringt daher auch gewisse Gefahren mit sich, wie zum Beispiel die Abhängigkeit von starken Einzelpersonen (Lokalpolitikern) und unbefriedigende Kompromisse, dadurch dass auf alle zum Ausdruck gebrachten Bedürfnisse eingegangen wird.

Die öffentlichen Beratungen finden regelmäßig unter Mitwirkung von Stadtbezirks- und Stadtbehörden, Bevölkerungs- und Berufsgruppen, Forschern und Management statt, damit der Möglichkeit, dass Verbesserungsempfehlungen und -vorschläge mehrere Wahrnehmungsbereiche und -ebenen bilden, mehr Raum gegeben wird. Die Empfehlungen werden dann den lokalen und regionalen Behörden vorgestellt und in die zur Ausführung gebrachten Strategien eingearbeitet. Zur Unterstützung des Beratungsprozesses bei städtischen Projekten muss für jedes Projekt eine spezielle Beratungsstrategie ausgearbeitet werden.

- **Erforderliche Ressourcen**

Die Erneuerung des Gebiets Gerland wird aus verschiedenen Quellen, sowohl öffentlichen als auch privaten, finanziert. Der öffentliche Dialog an sich wird durch Grand Lyon finanziert.

Die praktische Ebene des Dialogs umfasst Workshops und Meetings, die seitens der Mission Gerland durch einen qualifizierten Vermittler organisiert werden, sowie die Information und Aufklärung der Öffentlichkeit über die Methode. Die breitere Einführung der Methode in den örtlichen Gemeinschaften folgt, wenn sie sich noch besser auf der politischen und organisatorischen Ebene etabliert hat.

- **Zeitplan**

Kurzfristige (2004-2006), mittel- und langfristige (2008) Maßnahmen werden mit Hilfe des öffentlichen Dialogs für Lyon Gerland beurteilt.

- **Verbindungen zu anderen Phasen des Prozesses**

Die Prüfung der Methode erfolgt gegenwärtig auf der strategischen und operativen Ebene des Erneuerungsprozesses (in den Diagnose-, Programmentwicklungs-, Realisierungs- und Bewertungsphasen) durch die Schaffung von:

- Verfahrensweisen > damit das Projekt von jedermann akzeptiert werden kann, wurde eine strategische **Vision** ausgearbeitet, die die Mitwirkung im Vorfeld gestattet >



Frauenkloster neben Tony Garnier-Halle



Gebiet des neuen Einkaufszentrums

allgemeine Orientierungen und strategische Methode
- Programmen und Projekten > Diskussion mit den lokalen Akteuren (auch mit den Vertretern der Gemeinschaftsgruppen), bevor durch die Stadtverordneten darüber abgestimmt wird > öffentliche Meetings, Workshops, Ausstellungen, Fragebögen, Liste für freie Meinungsäußerung

- **Folgen/Ergebnisse**

Der öffentliche Dialog unterstützt die Schaffung der lokalen Dialognetzwerke und hilft dabei, neue Lösungen für das Gebiet zu finden. Er ist auch eine Möglichkeit, die Entwicklungsvisionen mit den lokalen Akteuren zu beraten, wodurch die Manager die Reaktionen der Gemeinschaft auf die vorgelegten Ideen sehen können.

6. Innovation

Klare und transparente Struktur für die Realisierung der Strategie

Der technische Ausführungsplan für die Erneuerung von Gerland umfasst folgende Phasen: Gebiet (Feststellung des Verbesserungsbedarfs, -potentials und der entsprechenden Möglichkeiten), Sektoren (Schaffung des Funktionsplans für die speziellen Teile des Gebiets, aus dem eine stabile heterogene Struktur erwachsen soll), Maßnahmeelemente (Feststellung der privaten, öffentlich-privaten, städtischen und regionalen Programme und Projekte für das Gebiet), Maßnahmeplan (allgemeine Synthese der laufenden Projekte und ihre Koordination – gegenwärtig läuft das Projekt Gerland 2004 – 2006 seit Nov. 2003), detaillierte Maßnahmepläne (hinsichtlich Zeitplan, technische Ausführung, Funktionen, Finanzierung etc.) und Überprüfung der Projektrealisierung (Bewertungssystem im kleinen Maßstab basierend auf den Realisierungsniveaus des Maßnahmeplanes).

Öffentlicher Dialog als innovative Mitwirkungsmethode

Ein besonders wichtiges Instrument bei der Stadterneuerung von Lyon – Gerland ist eine Methode des öffentlichen Dialogs, die durch die örtlichen Behörden von Grand Lyon eingeführt und durch Forscher und Techniker der Mission Prospective bis zu ihrer aktuellen Form entwickelt wurde. Sie wird auf allen Gestaltungs- und Realisierungsebenen in Gerland umgesetzt. Die Akteure dieses Prozesses sind Einwohner und örtliche Vereine, Stadtverordnete und gewählte Mitglieder.

Schulung und Information

Die Gemeinschaftsplanung in Lyon Gerland umfasst auch Schulungs- und Informationsmaßnahmen, die auf die Verbesserung der öffentlichen Mitwirkung und die



Neues Einkaufszentrum an der Tony Garnier-Halle



Entwicklung einer aktiven Bürgerdemokratie abzielen, städtische Workshops und Seminare mit Schulen und Universitäten, öffentliche Ausstellungen und Meetings.

Zu den Zwängen, denen die Erneuerung aus der Perspektive der Gemeinschafts- und institutionellen Stellung unterliegt, kann die von oben nach unten gerichtete Orientierung des Prozesses angeführt werden. Auch die obligatorische Einführung der "gewählten Mitglieder" in die professionellen, technischen Diskussionen, die als ein Erfolg im Prozess der öffentlichen Mitwirkung betrachtet wird, kann als ein Hindernis wahrgenommen werden, das die Entwicklung der Maßnahmen verlangsamt.

Identifiziert als "Best Practice":

- Suche nach einem Platz für die neue Lenkungs- und Leitungsstruktur der Mission Gerland im Rahmen des langfristigen Umwandlungsprozesses (seit mehr als 20 Jahren ein Ort der Planung mit mehreren Ziel-funktionen) unter den Bedingungen der bereits erzielten konkreten Entwicklung und einer kürzlich vorgenommenen Neudefinition der gewählten Richtungen
- Anerkannter Bedarf an einem multifunktionalen, vielfältigen und heterogenen Wohngebiet, geschaffen unter Beachtung der Präferenzen der örtlichen Gemeinschaften, zum Ausdruck gebracht in der Anzahl von laufenden Verbesserungsprojekten, unterbreitet durch die örtlichen Interessenten und bewertet/gelenkt durch die Mission Gerland
- Positive Herangehensweise durch "Une grande vision pour un grand quartier" (Eine große Vision für ein großes Stadtviertel) – auf der Suche nach den Potentialen und nicht durch Konzentration auf die Probleme
- Innovativer Prozess des öffentlichen Dialogs, der dem Gestaltungsprozess und den Sanierungsaktivitäten öffentliche Unterstützung und Akzeptanz verschafft, in Gerland experimentell auf allen Planungs- und Realisierungsebenen angewandt
- Schaffung der Verbindung zwischen den zwei Konflikt-faktoren: wirtschaftliche Entwicklung und Lebens-qualität, wobei die Technopôle nicht nur als ein Technologiezentrum sondern auch als ein Ort zu verstehen ist, wo Lyon von innen heraus zu einer innovativen multifunktionalen "neuen Stadt" heranwächst.
- Herausforderung an die Einflussnahme auf die positive interne Wahrnehmung und die Akzeptanz für den Gerland Scientific Park (Industriezweige wie Bio-wissenschaften und Gentechnik traditionell kontrovers betrachtet) und die progressive Erzeugung einer solchen Annäherung an die Gemeinschaft



Technopol-Baustelle



Blick aufs Technopol



Neuer Technopol-Boulevard

- Schaffung des positiven Images des komplexen Spitzenzentrums, dass alle erforderlichen Informationen und Einrichtungen bereitstellt, attraktiv für Investoren aus dem Bereich der Biowissenschaften sowie für die internationale Forschungswelt (der Stolz und das Image der einzigartigen Produktions- und Forschungsqualität, die im Gebiet von Gerland geboten wird)

7. Ergebnisse

Die grundlegende **Vision** für die weitere Entwicklung von Gerland besteht in einem multifunktionalen Wohngebiet, wo die wirtschaftliche Entwicklung auf privaten Unternehmen, öffentlichen Forschungszentren und ausgezeichneten Schulen aufbauen kann. Das Ziel des Maßnahmenplans für eine "Technologische Metropole" bestand darin, wissenschaftliche Forschung, Ausbildung und Industrie an einem Standort zusammenzubringen; der eingeführte Plan für den Gerland Scientific Park kann als das Symbol des Eintritts von Lyon in die Phase der Entwicklung betrachtet werden. Der Park an sich wird als einmalig angesehen, da er alle grundlegenden städtischen Funktionen und einen Dreifachfokus besitzen sollte. Das sind: ein wissenschaftlicher und akademischer Spitzenstandort, ein Sport- und Unterhaltungszentrum und ein Freizeitbereich. Es wird angenommen, dass die Entwicklung von Gerland, die bereits stark durch die Präsenz der Planung auf regionaler Ebene in Form der "Technopôle" geprägt ist, auf diese Weise nicht nur den regionalen, sondern auch den städtischen und lokalen Bedürfnissen dient. Diese multidimensionale Rolle im Gefüge der Stadt macht das Management von Gerland zu einer Herausforderung, der teilweise bereits erfolgreich begegnet wurde.

8. Gelernte Lektionen

In negative Hinsicht:

- Erreichen eines positiven Niveaus der Akzeptanz durch die Öffentlichkeit > Erfahrung im Umgang mit der konkreten Schwierigkeit des mangelnden Vertrauens der Öffentlichkeit und im Prozess der Gewinnung von Unterstützung für die in Gerland ansässige Forschung und Industrie
- Persönliche politische Ambitionen und die "Lokalmatadoren" > Verständnis der Leitung des städtischen Entwicklungsprozesses als stark personalisierte und von den beteiligten Personen abhängige Angelegenheit und Vorgehen mit politischem Druck
- Prozess der öffentlichen Mitwirkung > Erfahrung mit der Einführung der öffentlichen Mitwirkung, Stehen-



Internationale Schule



Landschaftspark Gerland



bleiben auf dem Niveau der Politiker und gewählten Mitglieder, geringes Eingreifen durch die örtlichen Gemeinschaften

In positiver Hinsicht:

- "Grüne Wiese"-Wettbewerb auf örtlicher, regionaler und nationaler Ebene > Erfahrung mit der von außen unterstützten Erneuerung und der Schaffung eines Gleichgewichts zwischen den Zielen für das Gebiet und denen für Region und Staat
- Partnerschaft zwischen öffentlichem und privatem Sektor > Schaffung von vorteilhaften Partnerschaften, Verhandlungsmethoden und Kommunikationsstrategien, Vermittlung zwischen den Interessengruppen
- Einbeziehung der Interessengruppen in alle Phasen des Erneuerungsprozesses > Erfahrung der Schaffung einer transparenten institutionellen Grundlage für die Kommunikation und Kooperation mit den Interessengruppen
- Einschlagen der Richtung zu einer informations- und wissensbasierten Gesellschaft > Entwicklung einer Ressourcen- und Kompetenzdatenbank, enge Kooperation mit den Bildungseinrichtungen und örtlich agierenden Unternehmen
- Sanierungsprozess unter Mitwirkung, "Governance"-Verbesserung > im französischen Maßstab innovative Methode des öffentlichen Dialogs, die gewählten Mitgliedern die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Sanierungsmaßnahmen gibt

9. Querverweise

- Mitgliedschaft (bestehende gemeinsame europäische Strukturen: EUROCITIES)
- Finanzierung und Anerkennung (europäische Programme: URBAN, Objective 1 and 2)
- Cluster charakterisiert durch das Vorhandensein von nachindustriellen Brachen und vernachlässigtem Land, einschließlich großer früherer Verkehrsstrukturen (Ostrava, Valencia, Antwerpen, Manchester, Lyon, Bratislava)
- Besondere Erfahrungen (Aspekte von Gemeinschaftskompetenz, Governance (Nachhaltigkeit) und Image zusammen mit Antwerpen, Manchester, Tallinn, Edinburgh, Lisabon, Genua, Bratislava und Trnava; Aspekte von menschlicher, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung zusammen mit Dublin, Essen, Ostrava, Graz, Lisabon, Valencia, Dresden, Trnava und Bratislava)



Landschaftspark Gerland



10. Weitere Informationen und Links

Bibliografie:

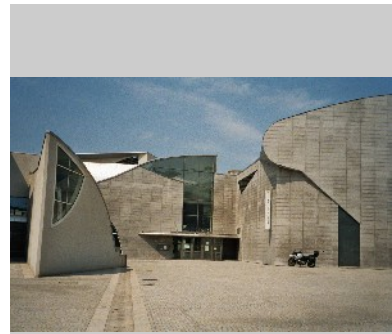
DGGS: LUDA City Profile of Lyon
Grand Lyon: Lyon Gerland. Boulevard Scientifique Tony Garnier, 1997
Grand Lyon: Charte de la participation, 2003
Grand Lyon: Gerland – vivre la ville, 2004
Grand Lyon: The Lyon-Gerland Technopole. The New Image, ohne Datum
Grand Lyon: Lyon Confluence, ohne Datum
LUDA-Konferenzmaterialien "Sharing Experiences – Developing Strategies"
Misson Gerland: Projet Gerland. Plan d'action 2004 – 2006 Synthese, 2003
Verschiedene interne Dokumente und Präsentationen über Lyon
Persönliche Interviews mit J.Salamon und A.Ringlet
<http://www.lyon.fr>
<http://www.techlyongerland.prd.fr>

Dazugehörige Institution:

Mission Gerland
181 – 203 Av. Jean Jaurès
69007 Lyon
France

Kontaktperson:

Frau Anna Ringlet, Leiterin Mission Gerland
mgerland.ari@glyon.org
Tel.: +33437653910
Fax: +33437653915

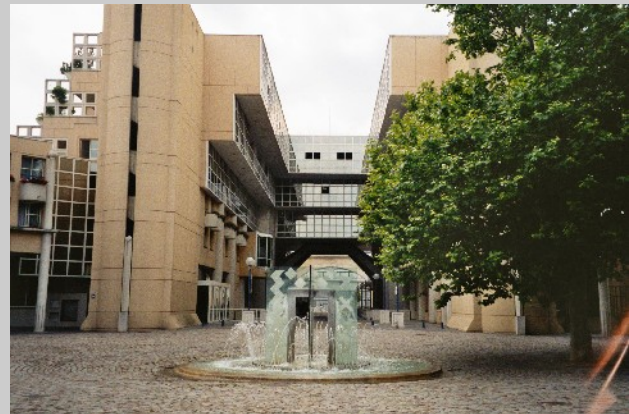


Neue Architektur



Neue Wohnbebauung

Fotos: Universität Salzburg



Eingang zum Einkaufszentrum

LUDA is a research project of Key Action 4 "City of Tomorrow & Cultural Heritage" from the programme "Energy, Environment and Sustainable Development" within the Fifth Framework Programme of the European Union.
<http://www.luda-project.net>

